

# Freie Arbeiterzeitung

Amtliche Tageszeitung der NSDAP

Ist das für jeden Werbungsgebiet bestmögliche bestimmte Blatt zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Reichsbehörden, der Reichsministerien und der Reichsämter.

Verlagspreis: mit 2,40 RM, (einzel. 41 Rpf. Vertiefungsbeitrag 40, 41 od. 42 Rpf. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM, einzahl. 43 Rpf. Zeitungspost (zusätzl. 42 Rpf. Verteilungsbeitrag). Bei Abholung in unserer Geschäftsstelle 2 RM. Erscheinung täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Erschließung.

Nr. 60. Sonntag, 1. März 1936

Verlag  
F. B. Go.  
Berlin  
Wein  
Schiff



1. MARZ 1936  
Reichsstraßenammlung  
für das W F W

## Japans Aufständische ergeben sich

Geschichte Zurückhaltung des Stadtkommandanten von Tokio verhindert drohende Straßenkämpfe

### Nur das Ministerpräsidium noch befehlt

up. Schanghai, 29. Februar. (Eigener Dienst.)

Japanische Meldungen besagen, daß die Regierungstruppen in den Vormittagsstunden des Sonnabends den Ring um die Rebellen enger gezogen haben und sich noch immer in ihren Stellungen in Regierungsviertel halten. Vorher, gegen 6.30 Uhr morgens, hatte der Totiote Sender eine Bekanntmachung des Stadtkommandanten General Kaschi verbreitet, in der dieser ankündigte, er werde nun Gewalt anwenden, um die Aufständischen zu vertreiben, da sie den Befehl des Kaisers, in die Kasernen zurückzukehren, nicht befolgt hätten.

Das japanische Außenministerium hatte schon um 5.30 Uhr mitgeteilt, daß die Kommandeure der Gardetruppen den kaiserlichen Befehl zur Niederwerfung und Unterdrückung der Aufständischen in den Händen hätten. Es komme jedoch auf die Haltung der Rebellen an, ob sich die Gewaltanwendung tatsächlich als nötig erweisen sollte oder nicht.

Die Schwierigkeiten, die die Lage in Tokio von neuem bedrohlich gestaltet haben, nachdem schon eine wesentliche Entspannung erreicht schien, betreffen, wie sich jetzt herausstellt, die Frage des kriegsgerichtlichen Verfahrens gegen die Aufständischen. Die Regierung hatte in den Verhandlungen zugesagt, daß diejenigen Angehörigen der revoltierenden Abteilungen, die sich als schuldlos herausstellen, wieder in den Heeresdienst aufgenommen werden sollten. Sie verlangte aber gleichzeitig, daß sich die Rebellen-Offiziere bedingungslos dem Kriegsgesetz stellen sollten. Noch am Donnerstagabend hatten sich die Anführer des Aufstandes auch hiermit einverstanden erklärt. Aber in der Nacht zum Freitag nahmen sie dieses Zugeständnis zurück und blieben bei ihrer Weigerung auch während des ganzen Tages trotz der ultimativen Angriffsdrohungen der Regierungsseite.

#### Die letzte Darstellung

Das Deutsche Nachrichtenbüro gab später folgende Darstellung der Lage:

Ueber die Lage in der japanischen Hauptstadt veröffentlicht die Nachrichtenagentur Domei eine Meldung, daß der Militärputsch, ohne einen Schuß abgegeben, unterdrückt werden konnte. Die vollständige Unterdrückung des Aufstandes wurde durch einen amtlichen Funkpruch des Hauptquartiers des Kriegskommandanten von Tokio bekanntgegeben. Danach haben im Laufe der Nacht zum Sonnabend und des Sonnabendvormittags sich nahezu alle Aufständischen einschließlich der Offiziere ergeben. Lediglich eine kleine Gruppe hält noch das Sanno-Hotel und den Amtssitz des Ministerpräsidenten besetzt.

Das englische Reuters-Büro meldet dagegen aus Schanghai, um 11.30 Uhr hätten sich sämtliche Aufständischen ergeben, nachdem Flugzeuge über ihren Stellungen Flugblätter abgeworfen und sie nachmalig zur Uebergabe aufgefordert hätten. Weiter berichtet weiter, die Führer der Aufständischen seien offenbar im Besitz der Sympathie des Landheeres, während die Flotte ihr Vorgehen mißbilligt. Die Frage der Neubildung der Regierung ist weiterhin ungeklärt.

Wie die Agentur Domei weiter meldet, hat der Kriegskommandant von Tokio in Anbetracht des ruhigen Rückzuges der ausländischen Soldaten eine geduldige Haltung an den Tag gelegt. In einer Bekanntmachung bringt der Kriegskommandant zum Ausdruck, daß er nur deshalb gezwungen habe, gegen die Aufständischen scharf vorzugehen, um ein verhängnisvolles Ausbreiten zu vermeiden. Jede Möglichkeit habe ergriffen werden müssen, um eine derart unglückliche Entwicklung zu verhindern. Ueberdies verbiete das nationale Empfinden kaiserlicher Truppen, gegeneinander die Waffen zu erheben. Ein übertriebenes Jögern bei der

Belagerung des Putzversuches wäre, so schließt die Bekanntmachung, allerdings unverantwortlich gewesen.

#### Okada lebt — die neueste Sensation

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist Ministerpräsident Okada bei dem Militärputsch doch nicht getötet worden. Bei dem Eindringen der Aufständischen war es ihm gelungen, zu entkommen und sich bis zum Donnerstag in seiner

Amtswohnung zu verstecken. Am Abend dieses Tages gelang es ihm dann, von den Aufständischen unbemerkt, zu entfliehen. Sein Stellvertreter, Goto, wird wieder das Innenministerium übernehmen.

In der Stadt ist es vollkommen ruhig. Alle Sperrungen wurden aufgehoben, das Militär rückt wieder in die Kasernen ab und hat sämtliche Barrakaden und Befestigungen beilegt. Die Geschäfte, Restaurants und Hotels sind wieder geöffnet.

Wie halbamtlich berichtet wird, ist Saionji nach Tokio berufen worden, um den Kaiser bei der Ernennung des Ministerpräsidenten zu beraten.

## Ehreung für DAF.-Walter und KDF.-Warte

Verteilung des Hoheitszeichens, an der Mühe zu tragen

Berlin, 29. Februar.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Ley, hat folgende Anordnung erlassen: Der Stellvertreter des Führers hat den DAF.-Waltern und KDF.-Warten in Anerkennung ihrer Verdienste das Recht zum Tragen des Hoheitszeichens der NSDAP, an der DAF.-Mühe verliehen.

Zu dieser Anordnung sind, wie das Presseamt der DAF, mitteilt, folgende Ausführungsbestimmungen ergangen: Das Hoheitszeichen darf nur von den DAF.-Waltern und KDF.-Warten an der DAF.-Mühe getragen werden, die sich im Besitze eines vorchriftsmäßigen Personalausweises befinden.

Das silberne Hoheitszeichen (Flügelspannweite 49 Millimeter, Höhe 33 Millimeter) wird in der Mitte des oberen Mühentils getragen. Die Anbringung sonstiger Abzeichen und Kokarden, insbesondere am unteren Mühentheil (Kopfband mit schwarzer Eigenschaftsverzierung) ist untersagt. Die DAF.-Mühe wird von den DAF.-Waltern und KDF.-Warten ohne Ausnahme mit Wachselektroden getragen. Das Hoheitszeichen ist von der Reichsorganisationsleitung bzw. deren zugelassenen Verkaufsstellen zu beziehen.

In Abänderung der Anordnung des Reichsorganisationsleiters Nr. 235 vom 19. Januar 1935 wird zur NSDAP-Uniform die DAF.-Mühe mit Hoheitszeichen, wie vorstehend ausgeführt, getragen.

## Ein Gradmesser unseres Aufbauwillens

Geleitwort des Reichsstatthalters zur Leipziger Frühjahrsmesse 1936

Die Leipziger Messe, als die umfassendste Aufschau deutscher Arbeit, ist aus dem Wirtschaftsleben unseres Volkes nicht mehr wegzudenken. Mit ihrer Aussteller- und Besucherzahl ist die diesjährige Frühjahrsmesse nicht nur ein Gradmesser für den unbegrenzten Aufbauwillen Deutschlands, sondern auch ein wertvoller Helfer der Ausfuhrbestrebungen der Reichsregierung. Die Beteiligungsziffer des Auslandes legt Zeugnis dafür ab, daß die deutsche Wertarbeit im Weltmarkt gesucht und geschätzt wird. Die hohe Qualität und die schöpferische Leistung unserer Arbeit zeigen sich wieder durch.

Das alles ist nicht leicht erkämpft worden. Es gehörte die ganze Zähigkeit und Zielstrebigkeit des Nationalsozialismus dazu, um die zahlreichen Klippen der Baluta- und Devisenschwierigkeiten, der Boykott- und Dumpingmaßnahmen zu überwinden. Die deutsche Wirtschaft und insbesondere die des künftigen Raumes hat ihre großen Verpflichtungen gegenüber Volk und Staat erkannt und die amtlichen Bemühungen

mit Hingabe unterstützt. Betriebsführer und Gesellschaft haben durch Leistung und Opfer dazu beigetragen, Deutschland die ihm gebührende Stellung in der Weltwirtschaft zu sichern. Wir sind uns dabei bewußt, daß bis zur Erreichung dieses Zieles auch künftig noch manche Anstrengung nötig ist, und daß es gilt, noch mancherlei Hemmnisse im Weltmarkt auszuräumen. Die Leipziger Messe ist ein Weg dazu. Hier treffen sich in diesen Tagen Handel, Handwerk und Industrie aus aller Welt zum friedlichen Wettbewerb. Mögen sie alle von dem gleichen Willen befeuert sein, der erst in diesen Tagen die Olympiakämpfer aller Nationen in Garmisch-Partenkirchen erfüllt hat: dem Frieden und Fortschritt der Welt und damit ihrer eigenen Nation zu dienen. Dann wird die Leipziger Messe ein sich immer wieder erneuernder Segen für das deutsche Volk, aber auch für alle Kulturvölker der Erde sein.

Martin Mutschmann

#### Putzversuch in Chile mißglückt

Santiago de Chile, 29. Februar.

In der chilenischen Hauptstadt gelang es, einen offenbar marxistischen Putzversuch im Keime zu ersticken. Ehemalige Offiziere des Heeres und der Polizei, die mit marxistischen Parteigängern in enger Fühlung standen, haben sollen, versuchten, höchste Kommandierende des Heeres gefangenzunehmen und auf diese Weise die Befehlsgewalt über das Heer an sich zu reißen. Dant dem ent-

schlossenen Auftreten des Oberkommandierenden der chilenischen Armee, General Novoa, gelang es jedoch, den Putz im Keime zu ersticken.

Die Lage in der chilenischen Hauptstadt ist gespannt, aber ruhig. General Novoa versicherte der Regierung die unbedingte Treue des Heeres. Da auch die bewaffnete republikanische Miliz auf Seiten der Regierung steht, erscheint die öffentliche Ruhe und Ordnung als nicht gefährdet. 22 Teilnehmer des Putzversuches wurden verhaftet.

## Weltschau in Leipzig

Von Georg Lent,  
Sächs. Minister für Wirtschaft und Arbeit

Wenn die Leipziger Frühjahrsmesse am Sonntag ihre Pforten öffnet, dann weiß jeder Beteiligte, daß wir es diesmal mit einer Musterchau zu tun haben, die ihre Vorgängerinnen an Umfang und Bedeutung weit übertrifft. Es sind nicht allein die imponierenden Zahlen der angemeldeten Aussteller und Besucher, die zu diesen Feststellungen führen, sondern vielmehr noch alle die wägbaren und un-abwägbaren Begleiterscheinungen dieser Weltschau.

Wirtschaftlich betrachtet kommt der Messe die ausgesprochene Inlandkonjunktur zugute. Die Wiedereinrichtung von Millionen Erwerbstätiger in den Arbeitsprozess, die Stabilität der Preise, die Zunahme der Beschäftigungsziffern und schließlich das Vertrauen des deutschen Volkes in seine Regierung haben einen erhöhten Bedarf an Verbrauchsgütern und Luxusgütern erweckt, der auf die Geschäftsfreudigkeit von Handel und Erzeugung befruchtend einwirkt. Der beste Beleg dafür ist wohl die Tatsache, daß einzelne Branchen mehr Ausstellungsraum wünschen als vorhanden war. Nach langen Jahren anhaltender Krisen, die zwangsläufig zur Zurückhaltung oder zum Verzicht auf mancherlei Neuschaffungen führten, rückt jetzt die verfeinerten Bedarfsgüter wieder in den Vordergrund. Ueber den lebensnotwendigen Verbrauch hinaus erhöhen sich die Ansprüche auf bessere Qualität der reinen Bedarfsgüter, ebenso wächst wieder die Nachfrage nach den Kultur- und Luxusgütern. Es ist nur selbstverständlich, daß die davon berührte Wirtschaft von sich aus dieses erwachende Bedürfnis rechtzeitig ausfüllt und nunmehr zur Leipziger Mustermesse mit einer Reihe hochstehender und neuartiger Erzeugnisse aufwartet. Daß an diesem Anstieg auch die vielfältigen Stoffe des Baumwesens teilnehmen, wird sich deutlich auf der Technischen Messe und der Baumeße erweisen.

Gegenüber diesem einfachen Tatbestand der gesteigerten Nachfrage und des gehobenen Bedarfs im Inland stellt sich das Ausfuhrproblem wesentlich schwieriger und komplizierter dar. Hier wirken so verschiedenartige Spannungen und Hindernisse im Weltmarkt mit, daß die Ausfuhr für Abnehmer von Exportgeschäften außerordentlich unterschiedlich liegen. Aus dieser Lage ergeben sich Erschwernungen, die an die Tüchtigkeit und Anpassungsfähigkeit unserer Wirtschaft die höchsten Anforderungen stellen. Gewiß ist richtig, daß die handelspolitischen Erleichterungen, die die besonderen Messeabkommen mit verschiedenen Ländern bringen, stark exportfördernd wirken; das Wichtigste aber ist und bleibt für die Zukunft die Initiative und die Leistung des einzelnen Unternehmers und seiner Geschäftsgasse.

Das Ausland will in Leipzig in der Hauptsache Waren kaufen, die draußen nicht hergestellt werden können oder die in ihrer Eigenart hochwertige Neubereitungen sind. Grundbedingung aber ist die Qualität des Erzeugnisses. Die außergewöhnlich hohe Reichweite der Frühjahrsmesse aus den europäischen Staaten wie aus Übersee spricht dafür, daß sich die deutsche Wertarbeit auf dem Weltmarkt wieder durchsetzt, trotz aller unvorteilhaften Erscheinungen und Devisenschwierigkeiten.

Die Leipziger Messe, die alljährlich für mehrere hundert Millionen Reichsmark an Auslandsaufträgen für die deutsche Wirtschaft heranholt, wird auch diesmal die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht enttäuschen. Sie wird ihre Stellung als härteste Exportvermittlerin in erneut festigen und damit der deutschen Wirtschaft und dem gesamten deutschen Volke dienen. Die sächsische Wirtschaft ist an der Leipziger Messe stets in besonderem Maße beteiligt gewesen. Das hat nicht nur geographische und verkehrsrechtliche Gründe. Gerade Sachsen mit seiner vielfältigen Exportindustrie ist gewissermaßen das Rückgrat dieser Musterchau. Es ist deshalb durchaus natürlich, wenn nach Ablauf der Messe zahlreiche Aussteller, Einkäufer und Tour-